

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Feuilleton Nr. 23.

21. Jahrgang.

Postfachkonto 5113 Stuttgart.

Belegblätter:
für die einseitige Seite aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmaliger
Erhöhung 10 Pfg.,
bei mehrmaliger
Erhöhung 20 Pfg.

Belegblätter:
Fünfeinhalbzeilen
und
Zehnzeilen.

erschint täglich
mit Ausnahme des
Sonntags und Feiertags.
Preis vierteljährlich
hier mit Adressen
Nr. 1.05, im Bezirke
und 10 Km. Verkehr
Nr. 1.45, im übrigen
Württemberg Nr. 1.75.
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

Nr. 228

Samstag, den 29. September

1917.

Ablehnung der Bekanntgabe unserer Kriegsziele.

Rundschau.

Heldenanleihe wird die neue lebende Kriegausleihe mit Recht genannt, denn sie ist dazu bestimmt, das Werk unserer Helden zu vollenden. Der Ernst der Zeit, die vielleicht so nah schon am Frieden ist und zu seiner Erreichung nur noch einen letzten gewaltigen Wurf an der Front und auch dahinter braucht, macht es jedem, auch dem kleinsten Später zur unerbittlichen Pflicht, dem Reiche die Mittel zu geben für die Erzielung eines ehrenvollen Friedens. Der Ernst der Zeit wird aber immer noch von allzu vielen nicht verstanden. Wenn man den riesigen Verkehr auf den Eisenbahnen an den Samstagen und Sonntagen aufmerksam betrachtet, dann sieht man nicht nur Reisende, die durch geschäftliche Notwendigkeiten auf die Bahn geführt werden, auch nicht nur Familien- oder oder Mütter mit ihren Kindern, die drauhen bei Verwandten auf dem Lande einmal wieder recht satt zu werden und einen Naturrodem für die nächste Zeit mit heimgelangen hoffen; man sieht da nur allzuviel Vergnügungsfahrer, die der alten Gewohnheit nicht entsagen können, am Wochenendtag hinauszuwandern in die Schönheit unserer Heimat, die doch auch ohne Benutzung der Bahn in der näheren Umgebung des Wohnortes zu genießen wäre. Die Leistungsfähigkeit der Verkehrsanstalten wird gerade durch diese Vergnügungsfahrer in einer Weise überfordert, daß früher oder später der Verkehr entweder ganz unterbrochen oder mit ungewöhnlich harten Zuschlägen in einer Weise verteuert werden muß, unter der alle die, die nicht zu ihrem Vergnügen reisen, zu leiden haben. Darum weg mit allen unnötigen Eisenbahnfahrten an Samstagen und Sonntagen!

Der Reichstag nimmt in den nächsten Tagen seine Beratungen da wieder auf, wo er sie bei seiner letzten Sitzung abgebrochen hatte. Zuerst aber beschäftigte ihn eine eindrucksvolle Kundgebung gegen den Präsidenten Wilson, der die Friedensnote des Papstes zu den größten Schmähungen und Verleumdungen gegen Deutschland benützt hat. Der Reichskanzler hat zunächst im Plenum das Wort noch nicht ergriffen, sondern seine Ausführungen im Hauptauschuß gemacht. Im übrigen liegt der Schwerpunkt des politischen Interesses an diesen Beratungen bei der deutschen Antwortnote an den Papst, die denn doch den Vorrang gefunden hat vor der sogenannten Parlamentarisierung, die erst mit dem zweiten Nachtragnotenschlag für 1917, also wiederum in halber Verquickung mit einer Geldfrage, zur Erörterung gelangen soll und dadurch aufs neue den peinlichen Eindruck eines Erpressungsversuches erwecken muß. Mit der Antwortnote kann man sich einverstanden erklären. Gut ist sie, besonders weil in ihr von Belgien keine Rede ist und so die Hoffnung übrig bleibt, daß wir dieses Faustpfand, erkauft mit so viel tausenden deutschen kostbaren Menschenleben, nicht vergebens wollen. Die Stelle, worin von einer Einschränkung der Waffenstillstandungen und der Einlegung internationaler Schiedsgerichte die Rede ist, hat im Anfang in patriotischen Kreisen verwirrend gewirkt, weil doch selbst Lloyd George und Ribot diese Vernichtung des „preussischen Militarismus“ an die Spitze ihrer Forderungen gestellt haben. Selbst wenn wir jedoch wissen, daß diese Sätze einen diplomatischen Schachzug darstellen, der bereits die erwartete Wirkung erzielt und die Schwärmer der feindlichen Presse für Abrüstung und Schiedsgericht jählings zum Besinnen gebracht hat, können wir auch in dieser Hinsicht beruhigt das weitere abwarten, zumal da wir in Hindenburgs Siegeszuversicht die beste Gewähr für die Zukunft erblicken. Erklärt er doch in voller Ueberzeugung mit der Reichsleitung, daß wir wirtschaftlich und militärisch für weiteren Kampf und Sieg gerüstet sind. Das wird hoffentlich auch zur Folge haben, daß der Reichstag uns mit weiteren Friedensanbietungen, die nur als Schwäche ausgelegt werden und den Krieg verlängern, verschont.

Auch der Unterseebootskrieg gibt uns gute Gewähr. Fast 6 1/2 Millionen Tonnen sind vom 1. Febr. bis 1. Sept. aus der feindlichen Handelsflotte versenkt worden. Alle Versuche, diesen Erfolg zu verkleinern und den Siegeswillen des Volkes mit dem häßlichen Hinweis, daß die Engländer ja doch noch nicht verhungert seien, zu untergraben, prallen, selbst wenn sie nicht als Hochverrat

schon amtlich gebremst wären, an der gesunden Einsicht des Bürgers ab, der doch an den eigenen Fingern berechnen kann, wie schwer unsere Feinde unter diesen Verlusten leiden.

Die Kämpfe in der Luft nehmen noch immer größeren Umfang an und zeigen von Monat zu Monat deutlicher die deutsche Ueberlegenheit. Sommerhin sind sie nur Begleiterscheinungen der gewaltigen Schlachten, die jetzt die Herbsthoffnung der Entente einleiten und zunächst von den Engländern mit der dritten Flandernschlacht begonnen wurden. Das müderliche Ringen war wiederum trotz der gewaltigen feindlichen Uebermacht vergeblich. Sie kommen nicht durch! Ob die Franzosen sich demnächst ausziehen, hängt von der Ergänzung ihrer grauenvollen letzten Verluste ab; sie werden aber wohl auch noch einmal dran glauben müssen, ebenso wie Cardona noch die 12. Sango-

Bernunft — Vorteil — Vaterlandsiebe gebieten Dir: Zeichne Kriegsrente!

schlacht versuchen muß, wenn er nicht vorher eine Ueberzeugung erlangt. Im Osten ist nun auch Jakobstadt gefallen, das halbwegs zwischen Riga und Dünaburg liegt. Hoffen wir, daß auch letzteres durch die Ueberlegenheit deutscher Kriegskunst erliegt. Und wer den Dank für diese Heldentaten nicht schuldig bleiben will, gehe hier und zeichne Kriegsrente!

Der Weltkrieg.

Der amtliche Tagesbericht.

Stabs Hauptquartier, 28. Sept. Amtl. WD. Draht.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Auf dem Schlachtfeld in Flandern zielte sich von Mittag an der Feuerkampf wieder. Abends lag Trommelfeuer auf dem Gelände östlich von Ypern. Dort schritten die Engländer zu starken Teilangriffen nordöstlich von Frezenberg und an der Straße nach Meun. Auf beiden Angriffsfeldern wurden sie durch Feuer und im Nahkampf zurückgeworfen. Am Wege Ypern-Poelshoede ist der Feind noch in einigen Leichter unserer Frontlinie.

An der Küste war abends die Artilleriekämpfe lebhaft, auch in mehreren Abschnitten der Front im Artois nahm sie zeitweilig zu.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Westlich der Meere und in der Champagne schränkte sich die Gefechtsaktivität tagsüber ein; abends lebte sie auf. An mehreren Stellen hatten unsere Schiffe guten Erfolg.

Vor Verdun wurde am Nachmittag der Artilleriekampf stark.

Auf erfolgreichem Kampffeldern schloß in den letzten Tagen Oberleutnant Verthold seinen 25. Leutnant W. Hoff den 22. und Leutnant v. Sklow den 21. Gegner ab.

Oberleutnant Waldhaujen gelang es gestern ein Fluggeschiff und zwei Fesselballone zum Absturz zu bringen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nur in wenigen Abschnitten zwischen Ostsee und Schwarzem Meer erhob sich die beiderseitige Feueraktivität das gewöhnliche Maß.

Mazedonische Front.

Aufklärungsgepöhl im Skumbi- und Strumatoe. Starke Feuer nur im Becken von Monastir und südwestlich des Doransee.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Der neue Großkampftag der dritten Flandernschlacht.

Berlin, 27. Sept. WD.

Der neue Großkampftag der dritten Flandernschlacht am 26. September, an dem die Engländer mit noch stärkeren Kräften als am 20. September angriffen, ist wieder ein Ruhmesstag für die deutschen Truppen geworden. Hatte der 20. September mit dem Einzug von 9 englischen Divisionen in erster Linie nur ganz geringe, teuer erkauften britische Erfolge erzielt, so sollten diesmal 12 englische Divisionen in erster Linie den entscheidenden Erfolg bringen. Ein Trommelfeuer von ungeheurer Wucht leitete den Angriff ein, der auch diesmal, begleitet von zahlreichen Tankgeschwadern, von Gas-, Rauch- und Nebelbomben, am frühen Morgen des 26. Septembers gegen die Linie Langhemark bis zum Kanal von Hosselbeke vorbrach. Tiefgesteuerter mit starken Reserven griff der Engländer ohne jede Rücksicht auf Menschenverluste an.

Um die Gefahr der so gefährdeten deutschen Gegenangriffe auszuschalten, die in allen Schlachten die Wucht des an Zahl weit überlegenen englischen Angriffs gebrochen hatte, versuchte der Engländer durch Massenwirkung seines zurückverlegten Artilleriefeuers die deutschen Gegenangriffe schon im Keim zu ersticken. Dieser Versuch war unglücklich. Mit einem Heldenmut sondersgleichen durchschritten die deutschen Regimenter die Höllezonen des englischen Artilleriefeuers und warfen sich mit ungeklärter Wucht dem Angreifer entgegen.

Beiderseits von Langhemark stürmte der Gegner wiederholt in dichten Massen an. Hier scheiterte jeder Eindringversuch in unserer Feuer und in erbittertem Nahkampf. Tausende opferte hier der Gegner, ohne einen Fuß breit Boden zu gewinnen. Nur in der Gegend östlich von Saint Julien bis zur Straße Meun-Ypern vermochte der Feind nach ungeheuren Opfern bis zu einem Kilometer Tiefe in unsere zertrümmerte Abwehrzone einzudringen. Alle Versuche des Engländers, durch erneuten rücksichtslosen Truppeneinsatz seiner Reserven den geringen Erfolg zu erweitern, scheiterten an unserer erbitterten Abwehr und an unserer wuchtigen Gegenstößen. An dem Straßenkreuz westlich von Meun tobte der Kampf mit besonderer Heftigkeit. In den Abendstunden setzte der Gegner wiederholt stärkste Angriffe auf das Dorf Cheluvell an. Sämtliche Angriffe brachen unter schweren Verlusten für den Angreifer zusammen. Das Dorf selbst blieb in deutschem Besitz.

Bis gegen Mitternacht dauerten die erbitterten außerordentlich heftigen Infanteriekämpfe auf der ganzen Kampffront an, während das starke Artilleriefeuer ohne jede Unterbrechung anhält und erst gegen 1 Uhr morgens vorübergehend abklingt.

Der Seefrieg.

U-Bootsfolge.

Berlin, 27. Sept. WD.

Amlich wird mitgeteilt: Im Armeikanal und in der Nordsee wurden durch unsere U-Boote wiederum 4 Dampfer, 2 Segler, 1 Fischereifahrzeug versenkt, darunter 3 englische Dampfer, von denen 2 aus Geleitzügen herausgeschossen wurden, ferner der englische Segler „Himera“ (2283 Tonnen) und das Fischereifahrzeug „Familys Braite“. Der andere versenkte Segler, eine große Bark von über 2000 Tonnen, hatte Südgut nach Le Havre geladen. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Kriegsschiffverluste unserer Feinde in den ersten drei Kriegsjahren.

England: Gesamtverluste: Rund 661 300 Tonnen und zwar: Linienschiffe 18 mit zusammen 215 200 Tonnen, Panzerkreuzer 17 mit zusammen 253 600 Tonnen, geschützte Kreuzer und U-Bootsabwehrkreuzer 26 mit zusammen rund 107 800 Tonnen, Kanonenboote (größere) 6 mit zusammen rund 3 400 Tonnen, Torpedofahrzeuge 74 mit zusammen rund 60 000 Tonnen, U-Boote 29 mit zusammen rund 21 300 Tonnen, außerdem mehrere kleine Kanonenboote und 33 Hilfskreuzer. — Frankreich: Gesamtverluste: Rund 101 000 Tonnen und zwar: Linienschiffe 4 mit zusammen 54 400 Tonnen, Panzerkreuzer 3 mit zusammen 25 100 Tonnen, U-Bootsabwehrkreuzer 1 mit 1 800 Tonnen, Kanonenboote 2 mit



Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.

Fernsprecher Nr. 26. Postscheckkonto Nr. 402. Giro-Konto bei der Württ. Notenbank u. der Reichsbank.

VII. Deutsche Kriegsanleihe.

Wir nehmen Anmeldungen auf die

- 5% Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1924, freie Stücke, zu 98.— %
- 5% dergleichen Schuldbucheintragungen zu 97.80 %
- 4 1/2% Reichsschatzanweisungen, auslosbar mit 110 bis 120 % zu 98.— %

spesenfrei zu Originalbedingungen entgegen. Mit Prospekten stehen wir gerne zu Diensten.

Auf Wunsch verwahren wir die Kriegsanleihen bis auf weiteres kostenlos und geben auch jetzt wieder, um weitgehendst entgegen zu kommen, ohne Einhaltung der Kündigungsfrist die bei uns angelegten Gelder für Zeichnungszwecke frei. Denjenigen Zeichnern, welche die Gelder auf die vorgeschriebenen Einzahlungstermine noch nicht zur Verfügung haben, stunden wir die gezeichneten Beträge bis zur Ausgabe und Ablieferung der Wertpapiere und bringen als Zins höchstens den offiziellen Zinssatz der Reichsdarlehenskasse in Anrechnung.

Wir stellen uns in jeder Weise, auch bezügl. des jetzt zugelassenen Umtausches alter Kriegsanleihen in 4 1/2% Schatzanweisungen, beratend zur Verfügung aller Kreise und bitten höflich um Zuweisung von Zeichnungen.

Nagold, den 17. September 1917.

Der Vorstand:

St. Schaible. L. V. Schüttle. Lenz.

VII. Deutsche Kriegsanleihe

I. 5% Obligationen

Freie Stücke zum Preise von . . . 98.—

Schuldbuchstücke „ „ „ . . . 97.80

Zinstermin April/Okt. ber.

Stücke zu 20000.—, 10000.—, 5000.—, 2000.—, 1000.—, 500.—, 200.—, 100.— Mark.

II. 4 1/2% Schatzanweisungen

zum Preise von 98.—

Solche werden ab 1. Juli 1918 mit 110—120 verlost.

Zinstermin Januar/Juli.

Stücke zu 20000.—, 10000.—, 5000.—, 2000.—, 1000.— Mark.

III. Umtausch-Recht

in obige Schatzscheine

von alten 5% Obligationen ohne Aufgeld

„ „ 4 1/2% Schatzscheine mit 3% Aufgeld.

Wir nehmen Zeichnungen vom 19. September bis 18. Oktober kostenfrei entgegen und sind zu jeder schriftlichen und mündlichen Auskunft mit Vergnügen bereit.

Prospekte stehen kostenfrei zur Verfügung.

Bank-Commandite Horb

Carl Weil & Co.

Horb a. N.

Telephon 78.

Die Württ. Sparkasse (Landessparkasse)

nimmt Zeichnungen auf die

neue Kriegsanleihe

von Einlegern und anderen Personen entgegen.

Zeichnungen vermitteln auch die Agenturen.

Ehrenten.

Ein ordentlicher Junge findet bei guter Ausbildung

Lehrstelle

bei C. Kempf, untere Mühle.

Photog. Bedarfsartikel

hält stets frisch auf Lager, auch liefert Apparate jeder Firma zu Katalogpreis m. 2% Rab. b. Barzahlung, schnellstens C. Hollender, Buchbdlg., Nagold.

Hindenburgfeier

Der 70. Geburtstag unseres Feldmarschalls soll durch einen vaterländischen Abend gefeiert werden. Dieser findet am Montag, 1. Okt. abends 7 Uhr im Saale des Gasthauses zur „Traube“ unter Mitwirkung der hiesigen Gesangsvereine statt.

Herr Seminarrektor Lic. Schott aus Künzelsau wird unter Verwendung von Lichtbildern einen Vortrag über seine Frontreise halten.

Wir laden zu dieser Feier jedermann freundlich ein.

Oberamtmann: Schulrat: Stadtschultheiß:
Kommerell Schott Maier.

Spar- u. Vorschubbank Hatterbach

e. G. m. b. H.

Wir nehmen Zeichnungen auf die

VII. Kriegsanleihe

von jedermann zu den Originalbedingungen entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Bei uns angelegte Gelder stellen wir für Zeichnungszwecke ohne Kündigung zur Verfügung.

Auch werden für gezeichnete Beträge auf Verlangen Vorschüsse gewährt, welche mit 5% zu verzinzen sind und in Raten zurückbezahlt werden können.

Der Vorstand:

Mayer, Fleck, Gutkunst.

Bersammlung.

Auf Montag den 1. Oktober nachmittags 6 Uhr werden sämtliche Schreinermeister des Oberamtsbezirks Nagold in das Gasthaus zum „Köhl“ in Nagold zu einer Bersammlung eingeladen.

In dieser Bersammlung soll über die Bestimmungen und Verordnungen, welche durch den Krieg dem Schreinergerwerbe auferlegt worden sind, beraten und öffentliche Aussprache gehalten werden.

Der Geschäftsführer Hermann der Handwerksammer Neutlingen ist zu dieser Bersammlung eingeladen worden und wird Herr Hermann über Sach und Organisation des Schreinergerwerbes sprechen, um schließlich einem Zusammengehen und der Gründung einer freien Schreinerinnung näher zu treten.

Der Einberufer.



Nachruf

meinem Schulkameraden Ernst Spigenberger

Wohl giengst Du frisch und mutig hinaus ins Kampfgewühl Mit Dir — der Eltern Sorge und Hoffnungen so viel.

Tot — tot für uns auf Erden bist nun, du junger Held gar schrecklich ist es zu wissen daß Dich der Tod g'raßt!

Gewidmet von

K. Bäuerle, Rohrdorf
J. St. im Feld.

Stimmer

der Hofpianosfabrik Pfeiffer in Stuttgart kommt in nächster Zeit hierher. Aufträge für hier und Umgegend nimmt entgegen Zaiser, Buchhandlung.

Gottesdienst in Nagold.

Am 17. Sonntag nach Trinitatis, den

30. September 1/10 Uhr Predigt.

1/2 Uhr Kirchenlehre Köcher.

1/3 Uhr Kriegsbestände mit Vortrag über „Luthers Klostertämpfe“.

Mittwoch, den 3. Okt. abends 8 Uhr

Kriegsbestände mit Vortrag über „Luther in Worms“.

Kath. Gottesdienst in Nagold:

Sonntag, 30. Sept. 1/10 Uhr Predigt

und Amt. 7/10 Uhr begl. in Rohrdorf.

2 Uhr Abendg.

Gottesdienst der Methodisten-

gemeinde in Nagold:

Sonntag, 30. Sept. vorm. 1/10 Uhr

Predigt. Abends 8 Uhr Predigt.

Mittwoch abends 6 1/2 Uhr Gebetsstunde.

erschint
mit Ausnah
Gemein- und

Preis v
Her mit
Stk. 1.85, im
und 10 Kn.
Stk. 1.85, im
Hattenberg
Woonats-Ab
nach Verh

229

L

des Ge

Wenn
gen eines
Bolk mit
so darf die
Lage, wo
vollendet,
um seinem
Verührung
steht neben
bungs als
Stegfried
Reche, als
wolligen T
Hinder
vor dem T
kurz darauf
an legenden

407

„Ich
Herr Liner
Bestimmthe
dah er das
Paul
leise Bewe
wie mitleid
Beante ab
unangenehm

„Sie
dah er bei
ich über
des minne
„Tretu
kann Ihnen
habe, was
„Sie
dah ich bei
„Durch
rung. „Da
bitten.“

„In der
eriparis
hatte, wie
Produktion
nehmung
Beamtent
und er de
Wolfradt
grügt wie
für das
lamer zu
ungünstig
schärfere
Don

